

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: öftermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Zeitungen Fernverkehr. — Anzeigensatz: für die Schriftleitung 112 Verlage, Geschäftsstellen 120 Adressen für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei N. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M., halbjährlich 3.60 M., jährlich 7.20 M.; durch die Post 2.30 M. vierteljährlich, 6.90 M. halbjährlich, 13.80 M. jährlich. — Druck: Schriftleitung: Aug. Bögel, Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Bögel; für Stadt- und Land, Beamtensches und Gewerkschafts-Teil: Fr. H. Jann; für den Anzeigenteil: G. Bed, sämtlich in Gießen.

Ein neuer Giegerangriff auf England.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 21. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Dampferangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Trichterstellung wieder zurückziehen. An der Straße Lens—Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachtetem guten Erfolge rückwärtige feindliche Anlagen, u. a. in Furnes, Voperinghe, Amiens und Lunéville an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vor Düna burg scheiterten russische Angriffe. Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Nachricht, daß die Entente-mächte die griechischen Eisenbahnen in Thessalien und Makedonien besetzen wollten, ist nicht bestätigt worden, darf also wohl als unzutreffend betrachtet werden. Allein der Druck auf Griechenland wird diesem Lande, wie wir aus anderen Meldungen ersieht haben, immer unerträglich. Besonders auch in der Rohstoffzufuhr gebärdet sich England anmaßender und willkürlicher als ein Vornachbar, und den griechischen Industrie- und Geschäftslenten, die in General Sarraff nicht den Hüter ihrer eigenen Landesherrschaft sehen, wird es für die Einfuhr von Waren oft der Erlaubnisbedürfnis verleiht, während mit Kreaturen der Entente glänzender verfahren wird. Wir können uns nicht denken, daß es noch einen neutralen Staat gibt, der daran glaubt, England werde in Wahrnehmung seiner Interessen irgendeine Rücksicht auf Neutralität nehmen. Einen Beweis des Gegenteils lieferte schon die englische Zeitschrift „John Bull“, in der, laut „Berliner Tageblatt“, gefordert wird, England sollte, um den Krieg abzukürzen, die Schelde einfahren und gegen Griechenland und Schottland freien Durchgang verlangen und dies umso mehr, als Holland doch einmal in den Krieg hineingezogen werde. Der holländische Korrespondent des „B. T.“, der den Auszug nach Berlin übermittelt, betont, daß der „John Bull“ einen Vorkriegspreis von 1½ Millionen hat.

Nun, ganz so gemächlich wie in Saloniki würde sich dann die Lage der Engländer aber wohl nicht gestalten! Es ist anzunehmen, daß ihnen mit deutscher Hilfe ein heiserer Empfang bereitet würde. Falls die maßgebenden Herren in London sich wirklich zu einem Eingriff in Holland entschließen würden, so würde es wohl im Hinblick auf eine schärfere wirtschaftliche Isolierung Deutschlands geschehen, da man in England ja vielfach glaubt — im Unterhandeln sind bewegliche Klagen vorgebracht worden — auf dem Wege über Holland erhalte der deutsche Feind noch reichliche Mengen Waren und Rohmaterial.

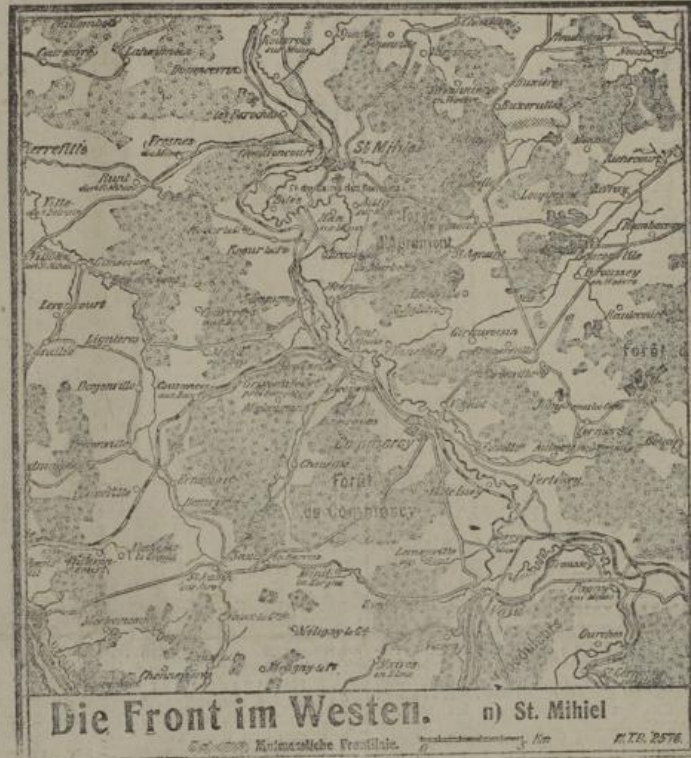
Der englische Kolonialminister Bonar Law hat es für nötig gehalten, nach den trübsten Stimmungsaussagenungen Lord Curzon seinen Landsleuten wieder einmal den Mut und die Hoffnung zu stärken. Und so zeigte er auf die Bereitschaft der farbigen Truppen in den Kolonialländern und auf die englische Freiwilligenarmee, die beinahe drei Millionen Mann umfaßt. So spricht er von dem schließlichen Siege Englands wie von einer Selbstverständlichkeit. Die wirtschaftlichen Aussichten, die er aufzeigt, werden auch jenseits des Kanals manchem als unwahrscheinlich erscheinen. Der Markt des westlichen Russlands, so sagte er, müsse in Zukunft in andere Hände als die der Deutschen gehen, die vor dem Kriege diese Gebiete wirtschaftlich durchdrungen hätten. Wir erinnern uns dabei an jenes jählige von uns wiedergegebene Wort des Generals v. Lubendorf, der die Schlacht bei Loos als ein weltgeschichtliches Ereignis erster Ordnung bezeichnete, gerade weil sie endgültig eine neue Periode der Entwicklung einleitete. Hindenburg hält noch die Waage im Osten, unsere Luftschiffe und Flieger treiben über Riga und Dinaburg, und wir vermehren, selbst der Jar wird über die Zukunft Russlands nicht ein so rosiges Bild ausmalen als dieser englische Sonntagsschwärmer, der Churchill abblitzen zu wollen scheint. Den Vereinigten Staaten diktiert Bonar Law die Rolle als künftige „internationale Polizeimacht“ zu, was in den amerikanischen Ohren, für die des Ministers Offenbarungen in erster Linie bestimmt waren, sehr angenehm klingen wird. Anderwärts wird sich über diese Interventionen und Reporterleistungen eine herbehafte Heiterkeit ausbreiten. Denn das Gerüchte nach der Wiedergabe Reuters ist zu einseitig, als daß angenommen werden könnte, England wolle auf diese Weise heute schon ein Bündnis mit Amerika anbahnen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 21. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Abteilungen waren gestern



abend den Feind südöstlich von Rozow, an der Syrpa, aus einer vorgehobenen Stellung. Wiederholte erhöhte Märgertätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Albanische Abteilungen gewonnen, von österreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kavaja die Adriastie.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein neuer Giegerangriff auf England.

Berlin, 21. Febr. (W.B. Amtlich.) Am 20. Februar mittags griffen unsere Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden die Hafenanlagen in Deal und die Bahn-, Hafenanlagen und Gasometer in Dover stark ausgiebig und mit gutem Erfolg bombardiert. Der Hauptbahnhof und die Hafenanlagen in Dover wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. In Dover wurden zwei Tankdampfer getroffen. Trotz Beschädigung und Verfolgung durch feindliche Flieger kehrten die Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Saga, 21. Febr. (Sag. Post.) Reiter meldet aus London offiziell: Zwei deutsche Zerstörer haben am Sonntag morgen einen Angriff auf Zeehoofd unternommen und von großer Höhe 17 Bomben abgeworfen. Derselbe sind sie verunglückt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Vorbau eines Restaurants und zwei Wohnhäuser wurden beschädigt. Zwei Wasserflugzeuge der Marine fielen auf und verlor die Angreifer erfolglos. Ein deutsches Wasserflugzeug in der Nähe des Leuchtturms kenterte. Ein deutsches Bombenabwerfer. Ein anderes Flugzeug warf Bomben auf Balmer (West). Zwei Bomben vernichteten Häuser von Daulen, eine andere fiel bei einer Kirche nieder und zerstörte ein Fenster, während Gottesdienst abgehalten wurde. Eine vierte Bombe fiel am Strand nieder und tötete einen Bürger und einen Kavalier. Der Gesamtverlust betrug: Ein junger Mann tot und ein Kavalier verunziert. Zwei englische Flugzeuge, die in Dover aufstiegen, verfolgten die Angreifer, konnten sie jedoch nicht einholen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 20. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen wurden am 18. Februar zwei feindliche Kriegsschiffe, die Sedd al Bahr und Zelle Baran beiseite, von mehreren Geschützen unserer Batterien getroffen und mußten sich entfernen. Am 19. Februar zwangen gleichfalls unsere Batterien einen feindlichen Kontor, der die Höhe von Sedd al Bahr besaß, zum weichen. Am 17. Februar bombardierte eine unserer Flieger ein bei Wadros angedocktes Transportschiff, in dessen Bordstiel ein Brand hervorgerufen wurde. Sonst nichts von Bedeutung.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

Petersburg, 20. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der Oberkommandierende der Kavalleriearmee, Großfürst Nikolajewitsch, ist nach Erzerum abgereist.

Der russische Bericht.

Petersburg, 21. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht vom 20. Februar. An mehreren Stellen der Front von Riga existieren zahlreiche Panzer- und neuen Bomben ab. Die Deutschen entzündeten ein heftiges Artilleriefeuer gegen den Abzug der russischen Artillerie. Bei der Front und in der Gegend westlich von Dyer und westlich von Probstingshof (4 Kilometer südlich von Dyer) wird wirksame Tätigkeit unserer Artillerie gemeldet. Nördlich Kreuzberg (8 Kilometer nördlich Jakobshof) warfen deutsche Flugzeuge mehrere Bomben ab. Nördlich Düna burg überhoben zwei Serpente die Gegend von Rindal (20 Kilometer nördlich Düna burg). Bei Düna burg feigerte der Feind sein Artilleriefeuer. In der Gegend des Stenentsees zerstörte unsere Artillerie zwei deutsche Geschütze. Am Feind, bei Rindal, liefen wir eine Mine jenseits, welche das feindliche Drahtgarnnetz und das Rindal zerstörte und die Schienenstrahlen veränderte. Verluste des Gegners, uns aus dem Rindal durch schweres Artilleriefeuer und Bomben zu vertreiben, hatte keinen Erfolg.

Kaufhaus: Bei der Besetzung der Türken machten wir weitere 40 Offiziere und ungefähr 2500 Mann zu Gefangenen, erbeuteten ferner sechs Kanonen, seltene Waffen und einen Transport mit Munition und Kriegsmaterial. Am Rande des Kampfes im Erzerum erbeuteten wir eine türkische Fahne.

Ein englischer Prophet.

London, 20. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Redung des Reuterschen Bureau. Bonar Law hatte eine Unterredung mit dem Korrespondenten der New York Times. Er sagte unter anderem über die ökonomische Entente der Alliierten nach dem Kriege, er glaube, daß durch den Krieg die finanziellen Differenzen beseitigt seien. Vor dem Kriege hätte Deutschland durch eine Art kommerzieller Dardanelen sich in seiner Macht. Dieses Gebiet müsse in Zukunft in anderen Händen sein, voreinschließlich in denen Frankreichs und Englands. Der deutsche Handel nahm vor dem Kriege in Italien zu, sein Einfluß war in Frankreich bemerkbar, in England groß. Deutschland werde von vielen Märkten vertrieben werden. Die Alliierten werden wahrscheinlich eine wirtschaftliche Entente eingehen. Bonar Law sprach ferner die Erwartung aus, daß nach dem Kriege eine Periode roger industrieller Tätigkeit anbrechen werde. Die Munitionsbearbeitung habe der englischen Wirtschaft neues Leben eingehaucht. Die Hilfsmittel der Produktion seien vermehrt, die Produktivität des Anwaltsvermögens des Volkes gestärkt und es sei ihm gezeigt worden, was es könne. Auf die Frage, ob der Krieg eine Veränderung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien bringen werde, antwortete Bonar Law, es werde vielleicht dazu kommen, wenn nämlich ein Frieden eintreffe wie der jetzige, wiederholt, daß dies ein neuer Bund sein soll, müssen die Vereinigten Staaten aber härter werden, um ihre Rolle als internationale Weltmacht auszuüben zu können. Nur mächtige neutrale Staaten können Übertragungen des Krieges verhindern. In diesem

zu den Besten zählten. 22. Nov. Nach einer Zeit konnte er sich wieder in der Kaserne ausfinden. Ein Schreinermeister der Ortschaft verleiht ihm 30 Zentimeter Quarante in natura der Größe, die eine Schaufel für die Kaserne abends handhaben sollte. Die jährliche Grundrente mit Pensionen: 100 Gulden. Die Mitglieder der Gemeinde und Nachbargemeinden waren hierzu willig. Nach dem Tode „Lobe des Herrn“ hielt er eine feierliche Anrede. In einer Reihe von öffentlichen und privaten Kreislesungen wurde dann das Leben der Pöchlauer im Munde geführt. Durch Fleiß und Kreisredakteur trat die Geduld zur Verhinderung des Wunders ein. Zum Schluß

[illegible]

Beachtet Wortzeichen „Neura“ und Schutzmarke. Erhältlich in Apotheken
2.50, 4.80, 7.—, 12.— Mk.

Ingenieur - Akademie
Wismar, Ostsee. • Für Maschinen- und Elektro-
ingenieurwesen (Bau-, Seem-
und Architekturbau). — (Elektro- und Kulturtechnik).
• Neue Laboratorien.